

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Institut für  
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

SS 2006

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

## **Institut für Theater-, Film- und Fernstudienwissenschaft**

Meister-Ekkehart-Str. 11

50923 Köln

Tel.: 0221 / 470-5745

Fax: 0221 / 470-5061

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Lutz Ellrich

Vorstand : Prof. Dr. Elmar Buck, Prof. Dr. Lutz Ellrich, Prof. Dr. Irmela Schneider,

Prof. Dr. Nikolaus Wegmann

Wiss. Mitarbeiter: Gereon Blaseio M.A. (Tel: 470-6913), Christiane Boje M.A. (Tel: 470-3610),

Ulrich Fasshauer M.A. (Tel: 470-3610), Jasmina Haskic M.A. (Tel: 470-6913),

Harun Maye M.A. (Tel: 470-7948)

## **Abteilung Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn**

Burgallee 2

51127 Köln

Tel: 02203 / 60092-0

Fax: 02203 / 60092-30

Direktor: Prof. Dr. Elmar Buck

Akademische Oberrätin: Dr. Hedwig Müller

Wiss. Angestellte: Dr. Gerald Köhler, Rudi Strauch M.A.

## **Termine**

---

Beginn der Vorlesungen: 03.04.2006

Ende der Vorlesungen: 15.07.2006

Die Vorlesungen fallen aus:

Maifeiertag 01.05.2006

Christi Himmelfahrt 25.05.2006

Pfingstferien 06.-09.06.2006

Fronleichnam 15.06.2006

Die Studienberatung im 2. Fachsemester findet Anfang Juli statt. Termin siehe Aushang am Schwarzen Brett.

## **Öffnungszeiten**

---

Sekretariat (Tel. 0221/470-5745) Mo - Fr 10 - 12 Uhr

Bibliothek (Tel. 0221/470-3792) während des Semesters: Mo - Fr 10 - 16 Uhr

Videoabteilung (Tel. 0221/470-3437) während des Semesters: Mo - Fr 10 - 13 Uhr

Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn  
(Tel. 02203 / 60092-0) Mo - Fr 10 – 16:30 Uhr

Die Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit werden rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben.

---

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2006

Herausgeber: Institut für Theater-, Film- und Fernstudienwissenschaft der Universität zu Köln

Druck: Hausdruckerei Universität zu Köln

# Sommersemester 2006

## Vorlesungen

Die Körper, die Bilder, der Schmerz 2 St. Mo. 16-18 in A 2	L. Ellrich
Ruhm und andere Formen dauernder Aufmerksamkeit (Prominenz, Celebrity, Starkult, Reputation, Kult, Glamour, Originalität) 2 St. Mi. 12-13.30 in XXV	N. Wegmann
Filmfassungen und -versionen 2 St. Mi. 15-17 im Vortragsraum UB	J. Garncarz
Die medialen Konditionen des Films 4 St. Do. 9-13 in Aula 2	E. Buck

## Übungen

Vom Essen im Film 2 St. Di. 11-13 in S 93 Filmtermin: Di. 16-18 im Filmkeller	C. Boje
Universitätsfernsehen 2 St. Mi. 16-18 im Filmkeller Filmtermin: Mi. 18-20 im Filmkeller	U. Fasshauer
Kasper, Faust und Co. 1000 Theaterzettel des deutschsprachigen Figurentheaters 2 St. Mi. 10.30s.t.-12 Uhr, Theaterwiss. Sammlung Schloss Wahn	R. Strauch
Szenisches Lesen 2 St. Termin s. Ankündigung, Theaterwiss. Sammlung Schloss Wahn	E. Buck
Casting 2 St. Termin s. Ankündigung, Theaterwiss. Sammlung Schloss Wahn	E. Buck

## Proseminare II

Aufbaukurs Theater  
2 St. Mi. 13.30 s.t.-15 in S 89

G. Köhler

Aufbaukurs Fernsehen  
2 St. Do. 14 -16 in S 91

H. Maye

Aufbaukurs Film  
2 St. Fr. 13-15 Uhr in S 89  
Filmtermin: Do. 18-21 im Filmkeller

G. Blaseio

## Proseminare III

Medien/Gedächtnis  
2 St. Di. 9-11 in B VI  
Filmtermin: Mo. 16-18 im Filmkeller

J. Haskic

Regie: Andrea Breth  
2 St. Di. 13-15 in S 90

H. Müller

Ansätze der Massenkommunikationsforschung  
2 St. Do. 11-13 in XIb

T. Bartz

Theater und Ritual  
2 St. Do. 15-17 in XIa

G. Köhler

Inszenierte Frauen  
3 St. Fr. 11-14 im Filmkeller

H. Müller

Die Operette der 20er Jahre  
Blockseminar, Termin s. Ankündigung im Konferenzraum, Pohligstr. 1

K. Sicks

## Hauptseminare

Alexander Kluge: Privatfernsehen 2 St. Di. 14-16 in S 91	N. Wegmann
Relationen von Medien- und Kulturtheorien 2 St. Mi 10-12 in B VI	I. Schneider
Helden-Mythen in den Medien 2 St. Mi. 12-14 in S 67	L. Ellrich
Russ Meyer – Die starke Periode 2 St. Mi. 14-16 in S 57	E. Buck/W. Salber
Populäre Medien: Von der Kolportageliteratur zur Soap 2 St. Mi. 14-16 in S 78	N. Wegmann/H. Maye
Theorie des Spiels Blockseminar, Termin s. Ankündigung	C. Stepina

## Oberseminar

Kapitalismus und Sozialismus im deutschen Drama nach 1953 DDR-Dramatik im Vergleich 2 St. Do. 13-15 in S 56	L. Ellrich
---	------------

## Kolloquien

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden 3 St. Mo. 18-21 in der Institutsbibliothek	L. Ellrich
Kolloquium für Fortgeschrittene 2 St. Di. 16-18 in der Institutsbibliothek	N. Wegmann
Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden 2 St. n.V.	I. Schneider

Lutz Ellrich

**Die Körper, die Bilder, der Schmerz** (Vorlesung)

2 St. Mo. 16-18 Uhr in A 2

Beginn: 10.04.

---

Die Geschichte des menschlichen Körpers im Abendland lässt sich als wechselvoller Prozess der Bändigung und Befreiung des Körpers beschreiben. In diesem Prozess spielen bildliche Darstellungen eine wichtige Rolle. Von besonderer Bedeutung ist die visuelle Repräsentation des verletzten, gequälten und zerstörten Körpers, aber auch der Gegenentwurf eines unempfindlichen, gepanzerten, technisch-medial immunisierten Körpers. In der Vorlesung soll der historische Ablauf nachgezeichnet und mit Bezug auf einschlägige Körper- und Bild-Theorien analysiert werden.

Nikolaus Wegmann

**Ruhm und andere Formen dauernder Aufmerksamkeit (Prominenz, Celebrity, Starkult, Reputation, Kult, Glamour, Originalität)** (Vorlesung)

2 St. Mi. 12-13.30 in XXV

Beginn: 05.04.

---

Ruhm – ist das nicht schon etwas aus der Vergangenheit? Als Feldherren noch für „Ruhm und Ehre“ kämpften oder Künstler „unsterblich“ werden wollten? Heute, so das allgemeine Wissen, sind diese hehren Vorstellungen von dauernder Zeit inkompatibel mit dem allgegenwärtigen Regime der Medien. In ihrer Ökonomie der Aufmerksamkeit dominiert das Schnelle, Flüchtige und Ephemere. Alles geht schnell, dauert nur kurz, weil nur so sichergestellt ist, dass der Medienkonsum noch weiter steigt. Was einmal „Ruhm“ war, ist heute die kurzlebige „Medien-Prominenz“ von allem und jedem.

Die Vorlesung zielt auf eine vergleichende Analyse der verschiedenen Modelle und Manifestationen von „kapitalisierter Aufmerksamkeit“ (Georg Franck).

Joseph Garncarz

**Filmfassungen und -versionen** (Vorlesung)

2 St. Mi. 15-17 Uhr im Vortragsraum der UB

Beginn: 05.04.

---

Die DVD ist ein Medium, das wie kein anderes zuvor den Variantenreichtum der Filmgeschichte einer großen Zahl von Interessierten zugänglich macht. DVDs bieten in der Regel Untertitel in verschiedenen Sprachen, manchmal mehrere Synchronfassungen, zum Teil auch als Bonus gekürzte Fassungen und Sprachversionen. In der Vorlesung werden viele Ausschnitte aus unterschiedlichen Filmfassungen und -versionen zu sehen sein – gerade auch solche, die bisher (noch) nicht auf DVD zur Verfügung stehen.

Aber was macht das Phänomen der Filmvariation aus? Wird ein Film in andere Länder exportiert, kann er etwa ideologisch verändert werden, indem er neu geschnitten wird. In jedem Fall wird er aber in die jeweilige Landessprache übersetzt, also etwa Untertitelt oder synchronisiert. Filme werden aber auch rekonstruiert, indem versucht wird, ein verloren gegangenes Original wiederherzustellen. Manchmal werden Filme auch in unterschiedlichen Versionen gedreht – etwa als Mehrteiler fürs Fernsehen oder als Sprachversionen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das gesamte Gebiet der Filmvariation und wendet sich damit an Studierende aller Semester. Es geht mir darum, Ihnen ein Grundverständnis des Phänomens zu vermitteln. Ich werde Grundbegriffe wie Fassung, Version, Sprachversion, Rekonstruktion erklären und die unterschiedlichen Zwecke, Verfahren und technischen Mittel der Filmbearbeitung erläutern. Ich werde darüber hinaus erklären, wer solche Veränderungen für wen und warum vornimmt. Nicht zuletzt gebe ich Ihnen ein Analyseinstrument an die Hand, mit dem Sie selbst einzelne Fallbeispiele untersuchen können.

Zur Orientierung können Sie vorab lesen (müssen aber nicht): Joseph Garncarz: *Filmfassungen: Eine Theorie signifikanter Filmvariation*. Frankfurt am Main usw.: Lang, 1992.

Elmar Buck

**Die medialen Konditionen des Films** (Vorlesung)

4 St. Do. 9-13 Uhr in Aula 2

Beginn: 06.04., 11 Uhr

---

Es ist eine ganz einfache Geschichte: Wenn z.B. ein Pornofilm das Theater als Handlungsort aufsucht, darf man sich sicher sein, was dort im nächsten Augenblick zwischen den Sitzreihen, im Souffleurkasten oder auf der Beleuchterbrücke getrieben wird. Nichts weiter. Ansonsten kann es sich der Film mit dem Theater nicht so leicht machen. Selbst wenn er nur an der Exotik des Ortes oder der Theaterleute partizipieren will, muss er sich wenigstens auf der Handlungsebene auf diesen Schauplatz mit seinen Bedingungen einlassen. Dadurch ist er stets in der Gefahr, zum *Theater*-Film zu werden. Allerdings tritt auch dieser Theater-Film unter den generellen Konditionen des Films an.

In dieser Vorlesung sollen die Reibungsstellen- bzw. Spannungsmomente zwischen Theater und Film aus der Perspektive des Films anhand von Filmen, die das Theater zu ihrem Handlungsort gemacht haben, behandelt werden.

Zu jeder Vorlesung wird um 9 Uhr der Film gezeigt, der dann um 11 Uhr behandelt wird.

Elmar Buck

**Casting** (Übung)

2 St. 1. Mai, 25. Mai, 15. Juni, jeweils 10-17 Uhr,  
Theaterwissenschaftliche Sammlung, Schloss Wahn

---

Diese Übung zur szenischen Dramaturgie vollzieht sich als Simulationsspiel zur Besetzung ausgewählter klassischer, wie moderner Dramen. Termine Montag, 1. Mai 2006 (Maifeiertag)

Donnerstag, 25. Mai (Christi Himmelfahrt), Donnerstag, 15. Juni (Fronleichnam),  
Ort Schloss Wahn, jeweils 11–17 Uhr

Vorbesprechung: Montag, **10. April 2006, 15 Uhr, Schloss Wahn**

Rudi Strauch

**Kasper, Faust und Co.**

**1000 Theaterzettel des deutschsprachigen Figurentheaters** (Übung)

2 St. Mi. 10.30s.t.-12 Uhr in der Theaterwiss. Sammlung Schloss Wahn Beginn: 05.04.

---

Die Erschließung und Auswertung eines Bestandes historischer Theaterzettel ermöglicht in der Übung einen Einblick in die Geschichte des Figurentheaters im deutschsprachigen Raum.

Über die spielplanspezifischen Erkenntnisse hinaus gewinnen die Teilnehmer einen Überblick über die Bandbreite von Genres, Bühnen- und Figurenformen des Figurentheaters in Geschichte und Gegenwart.

Die Übung richtet sich primär an Studierende im Grundstudium.  
Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Das Phänomen **Essen** findet zwischen biologischer Notwendigkeit und kultureller Codierung statt und hat als Kulturthema Eingang gefunden in die verschiedenen künstlerischen wie wissenschaftlichen Bereiche.

So hat seit Beginn der siebziger Jahre die Anzahl der Filme, die Szenarien der Nahrungszubereitung und -aufnahme in den Vordergrund ihre Handlungstableaus stellen – mal mehr, mal weniger appetitlich – erheblich zugenommen. In scheinbarem Gegensatz dazu lässt sich generell beobachten, dass der Mensch im Film sich zwar ständig und zu unterschiedlichsten Anlässen an gedeckten Tischen und Tafeln einfindet, aber **nicht isst**.

Der Film nimmt eine offensichtliche Unterscheidung der beiden Bereiche **Natur** und **Kultur** vor, zwischen den sich das Essen abspielt.

Der biologische Vorgang des Essens an sich wird nahezu vollständig ausgeblendet, scheint gar unfilmisch, wohingegen sich die kulturellen Aspekte einer beinahe inflationären Darstellung erfreuen.

Dieses Paradoxon der gleichzeitigen An- und Abwesenheit des Essens im Film soll in der Übung durch die Nutzbarmachung verschiedener filmtheoretischer, medienwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Ansätze erarbeitet werden.

Anhand ausgewählter Filmbeispiele sollen Inszenierungs-, Institutionalisierungs- und Bedeutungsformen des Kulturthemas Essen im Medium des Films verortet und analysiert werden.

### **Einführende Literatur:**

Engell, Lorenz: Will Hays – Otto Muehl „The Big Swallow“. Essen und Trinken im Film – auf der Grenze zwischen Film und Leben, eine Deutung der Abwesenheit. In: Vom Essen und Trinken. Darstellungen in der Kunst der Gegenwart. Hrsg. von Ursula Peters und Georg F. Schwarzbauer im Auftrag des Kunst- und Museumsvereins. Wuppertal 1987.

Vor zehn Jahren gab es an den Kölner Hochschulen unter Federführung unseres Instituts das Projekt „Campus Fernsehen“, das die Einrichtung eines Hochschulfernsehens vorsah. Das Projekt scheiterte damals an den finanziellen Bedenken von Seiten der Rektorate. Inzwischen haben sich durch die technischen Entwicklungen die Produktionsmöglichkeiten erheblich vereinfacht. In der Videoabteilung ist eine neue Initiative gewachsen, die andere Wege beschreitet: TheFiFe hat ein eigenes wöchentliches, halbstündiges Fernsehmagazin entwickelt: „Zucker“, das voraussichtlich ab diesem Semester im Kölner Kabelnetz zu empfangen sein wird.

Die Übung dient der Ausweitung der Initiative und der institutionellen Festigung. Da die anstehende Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge eine verstärkte Anwendungsorientierung des Studiums vorsieht, ist ein eigenes Fernsehformat die ideale Voraussetzung für ein zukunftsfähiges Studienprofil. Dabei bleibt der akademische Charakter gewahrt. Nirgendwo sonst wird man eine ähnliche marktunabhängige Freiheit genießen, wie im eigenen Universitätsfernsehen.

In der Übung sollen ähnliche Initiativen an anderen Hochschulen untersucht werden. Was sind die tatsächlichen und möglichen Inhalte von Hochschulfernsehen? Was sind die technischen und institutionellen Rahmenbedingungen? Gibt es Möglichkeiten der Kooperation (in Köln z.B. mit KHM TV)? Wie wollen wir unser eigenes Fernsehen in Zukunft gestalten? Die Übung richtet sich an kreative Köpfe, die sich für redaktionelle Tätigkeiten interessieren und bereit sind, mit einem überdurchschnittlichen Arbeitseinsatz Pionierarbeit zu leisten.

Elmar Buck

**Szenisches Lesen** (Übung)

2 St. Fr. 14.4., Theaterwissenschaftliche Sammlung, Schloss Wahn

---

Seit einigen Jahren treffen sich immer wieder insgesamt 24 (wechselnde) Studierende des Faches, um sich an einem Tag den gesamten „Faust“ von Goethe vorzulesen – Wort für Wort: nicht mit verteilten Rollen, sondern passagenweise (Von der Lesung 2004 gibt es eine CD-Rom).

Termin: Freitag, 14. April 2006 (Karfreitag), Schloss Wahn. Die Lesung beginnt pünktlich um 10.00 Uhr und endet gegen Mitternacht.

Teilnehmen kann man nur, wenn man bereit ist, mehrere Textpassagen zur Lesung zu übernehmen und wenn man über die ganze Lesung dabei ist.

Vorbesprechung: **Donnerstag, 6. April 2006, 10 Uhr, Aula 2**

Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus *Mimesis* oder das bundesdeutsche Theatersystem als *System*. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.

Leistungsnachweis durch regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.

Einführende Literatur:

E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993.

C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001.

Nur für Studierende im Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis in Proseminar I.

Harun Maye  
**Aufbaukurs Fernsehen** (Proseminar II)  
2 St. Do. 14-16 Uhr in S 91  
Filmtermin:

Beginn: 06.04.

---

Das Seminar konzentriert sich auf drei Themenbereiche: *Fernsehgeschichte*, *Theorien und Grundbegriffe der Fernsehwissenschaft* sowie *Fernsehen als Massenmedium*. Das Fernsehen soll hier nicht primär als Geschichte seiner Programme oder Institutionen diskutiert, sondern im Rahmen einer Geschichte optischer Medien analysiert werden. Das Fernsehen als ein Möbelstück oder Tagesbegleitmedium zu begreifen, scheint so selbstverständlich, dass diese Alltäglichkeit oder Normalität im Umgang mit dem Medium eine wissenschaftliche Beschreibung zunächst erschwert. Man spricht über das Fernsehen nicht als ein mediales Dispositiv, sondern meistens besorgt und selten begeistert über dessen Inhalte, Wirkung und Werte. Hier soll umgekehrt der Versuch gemacht werden, diese Inhalte und Programme im strikten Verhältnis zu den medienhistorischen Bedingungen ihres Erscheinens zu beobachten. Grundbegriffe der Fernsehwissenschaft meint die Diskussion von Kategorien, in denen Fernsehen kritisch verhandelt wird: dokumentarisch, fiktional, Live, Dispositiv, Duales System, Zapping, Zuschauer, u.a. Abschließend soll in verschiedene moderne Fernsehtheorien eingeführt werden.

Regelmäßige Anwesenheit, ein Kurzreferat und eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten sind notwendig um einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Nur für Studierende im Grundstudium. Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis in Proseminar I.

Gereon Blaseio

**Aufbaukurs Film** (Proseminar II)

2 St. Fr. 13-15 Uhr in S 89

Filmtermin: Do. 18-21 Uhr im Filmkeller

Beginn: 07.04.

---

Während das Medium Film in diesem Jahr bereits seinen 111. Geburtstag feiern kann, ist die Filmwissenschaft immer noch eine vergleichsweise junge Disziplin: Erst in den 1960er und 1970er Jahren kommt es zur Gründung filmwissenschaftlicher Institute, zunächst in Frankreich und den USA, dann auch in Deutschland. Der 'Aufbaukurs Film' orientiert sich an den drei Eckpfeilern, die die filmwissenschaftliche Arbeit seither bestimmen: In den ersten Sitzungen werden kursorische Einblicke in die **Filmgeschichte** als Mediengeschichte gegeben. Dazu gehört die Geschichte des frühen Films und des frühen Kinos, ein Blick auf nationale und globale Kinotraditionen, aber auch die Problematisierung von Epochenstrukturen und Verfahren der Kanonisierung. Daran anschließend werden zentrale Begriffe der visuellen (und akustischen) **Filmanalyse** vorgestellt, darunter filmtechnische Begriffe wie mise-en-scène, Kameraeinstellungen und Montage, aber auch narratologische Grundbegriffe (mit besonderer Konzentration auf das Verhältnis von Bild und Ton). Die zweite Hälfte des Seminars widmet sich dann der theoretischen Entwicklung der Filmwissenschaft und führt in die zentralen Leitkonzepte der **Filmtheorie** ein. In einzelnen Sitzungen zu Auteur- und Genretheorie, zu Strukturalismus und Semiotik, zur psychoanalytischen Filmtheorie, zum Neo-Formalismus und zu Ansätzen der Cultural Studies sollen jeweils zentrale Paradigmen, aber gerade auch der Paradigmenwechsel der Filmwissenschaft vorgestellt werden. In einer abschließenden Sitzung wird der medial auf Film eingegrenzte Blick dann wieder auf das Feld interkultureller und intermedialer Wechselbeziehungen erweitert.

Eine der Teilnahmevoraussetzungen ist es, all jene Begriffe, die Ihnen in obigem Text noch völlig unverständlich sind, vorbereitend schon einmal in Lexika und Einführungsbänden (s.u.) nachzuschlagen. **Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt**; bitte melden Sie sich rechtzeitig über UK-Online an. Unabdingbar ist die Teilnahme am Filmtermin. Um einen Leistungsschein erwerben zu können, müssen Sie ein Referat übernehmen und in einer ca. 8-10seitigen Hausarbeit ausarbeiten. Bitte sprechen Sie in diesem Fall Ihr Referatsthema noch in den Semesterferien per Email ([gereon.blaseio@uni-koeln.de](mailto:gereon.blaseio@uni-koeln.de)) ab; Sie erhalten dann von mir weitere Literaturhinweise. Einen Überblick über mögliche Themen finden Sie unter [www.blaseio.de/gereon/seminare.htm](http://www.blaseio.de/gereon/seminare.htm).

Ab Beginn des Sommersemesters steht ein Seminarordner in der Bibliothek bereit. Filme und Texte liegen überwiegend in englischer bzw. englisch untertitelter Fassung vor.

Nur für Studierende im Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis in Proseminar I.

Einführende Literatur:

- Borstnar, Nils/Pabst, Eckhard/Wulff, Hans J.: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz 2002 (zur Anschaffung empfohlen).
- Hayward, Susan: Cinema Studies: The Key Concepts. 2nd Edition. London/New York 2000 (zur Anschaffung empfohlen).
- Hill, John; Gibson, Pamela Church (Hg.): The Oxford Guide to Film Studies. Oxford 1998.
- Miller, Toby/Stam, Robert: A Companion to Film Theory. Oxford 1999.
- Steinmetz, Rüdiger: Filme sehen lernen. DVD-Video und Begleitbuch. Hamburg 2005 (zur Anschaffung empfohlen)..

„Dies, o König’, sagte da Theuth, ‚diese Kenntnis wird die Ägypter weiser machen und ihr Gedächtnis stärken; denn als Gedächtnis- und Weisheits-Elixier ist sie erfunden.’ Der aber erwiderte: ‚O meisterhafter Techniker Theuth! Der eine hat die Fähigkeit, technische Kunstfertigkeiten zu erfinden, doch ein anderer, das Urteil zu fällen, welchen Schaden oder Nutzen sie denen bringen, die sie gebrauchen sollen. Auch du, als Vater der Schrift, hast nun aus Zuneigung das Gegenteil dessen angegeben, was sie vermag. Denn sie wird Vergessenheit in den Seelen derer schaffen, die sie lernen, durch Vernachlässigung des Gedächtnisses, – aus Vertrauen auf die Schrift werden sie von außen durch fremde Gebilde, nicht von innen aus Eigenem sich erinnern lassen...“

(Platon: Phaidros)

Bereits im Phaidros wird das Medium Schrift aus der Perspektive seiner Gedächtnisleistungen betrachtet und dabei Nutzen sowie mögliche problematische Folgen für das psychische wie kulturelle Gedächtnis diskutiert. Die Fragen, die im Phaidros in Bezug auf die Schrift formuliert werden, finden sich auch in Texten über die Fotografie, Film, Computer etc wieder. Im Seminar sollen Gedächtnisdiskurse auf ihre Medienkonzepte hin gelesen und diskutiert werden.

Ein Fokus liegt auch auf der wechselseitigen Bezugnahme von Gedächtnis und Medien, wenn Versucht wird das Eine oder das Andere zu erklären. Denn, so betont Douwe Draaisma: „Unsere Auffassungen über den Hergang des Erinnerns werden von den Verfahren und Techniken gespeist, die wir für das Konservieren und Reproduzieren von Informationen erfunden haben.“ Dies zeigt sich bei Gedächtnismetaphern wie z.B. „Wunderblock“, „Filmriss“, „Speicher“ oder „fotographisches Gedächtnis“, aber auch in Formulierungen wie „künstliches Gedächtnis“ oder „prothetisches Gedächtnis“, wenn es um die Beschreibung von Medien geht. Im Seminar werden einige dieser Metaphernentwicklungen erarbeitet und die Frage verfolgt, wie Medien unser Wissen formen.

Ebenso wird der Frage nachgegangen, welche Funktionen den Medien, aber auch dem Archiv und den Museen bei der Entwicklung des kulturellen Gedächtnisses zugeschrieben werden.

Begleitend zum Seminar gibt es einen Filmtermin. Eine der lektüreleitenden Fragen ist die nach den filmischen Konzeptualisierungen von Medien und Gedächtnis.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 12 Seiten verlangt.

Nur für Studierende im Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis in Proseminar I.

Literatur zur Einführung:

Draaisma, Douwe: Die Metaphernmaschine. Eine Geschichte des Gedächtnisses. Darmstadt 1999.

Assmann, Aleida: Das Gestern im Heute. Medien und soziales Gedächtnis. In: Merten, K./ S.J. Schmidt/ S. Weischenberg (Hg.): Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft. Opladen 1994, S. 114-141.

Hedwig Müller

**Regie: Andrea Breth** (Proseminar III)

2 St. Di. 13-15 in S 90

Beginn: 04.04.

---

„Theater macht Sprache sichtbar. Es spricht mit mehreren Sprachen, es ist polyphon, es flüstert, es schreit, es kann alle Saiten eines Textes anschlagen, es übersetzt Sprache in Körper, Gesten, in das Unausgesprochene, in das Verschwiegene, in Bewegung, in Pausen, in den Blick, aus dem der Augenblick entsteht. Es übersetzt das Kopftheater des Lesens in ein Theater für Köpfe, es leiht dem Text den Herzschlag des Schauspielers ... Regie beginnt für mich mit dem Lesen, mit Lektüre, Regie beginnt mit einer Reise zwischen den Zeilen, einer Reise an die Satzenden,“ kennzeichnete Andrea Breth 2004 in einer Rede ihr Theater. Die Reise führt sie zu den Figuren der Dramen, zu den Geschichten hinter den offenkundigen Konflikten und zu den Fragen, die die Figuren an ihr Leben stellen. Die Sinnlichkeit der Worte ist die eine, die Sinnlichkeit der Bühne die andere Komponente, aus denen ihr Theater entsteht.

Andrea Breth: „Theater ist Konflikt.“ Diesen Konflikt ausleben und manchmal auskosten zu können, hat sie in den letzten dreißig Jahren zur bedeutendsten Regisseurin der Gegenwart gemacht.

Das Seminar befasst sich mit ausgewählten Inszenierungen ihrer Bühnenlaufbahn, mit der Veränderung von Mitteln und Formen und der zunehmenden Intermedialität in ihren Inszenierungen.

Nur für Studierende im Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis in Proseminar I.

Christina Bartz

**Ansätze der Massenkommunikationsforschung** (Proseminar III)

2 St. Do. 11-13 in XIb

Beginn: 06.04.

---

Das Seminar soll einen Einblick in die Massenkommunikationsforschung bieten. Im Mittelpunkt steht zum einen die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen wie Kommunikation und Medien; zum anderen geht es um einen Überblick über die Geschichte dieser Forschungsrichtung. Dafür werden verschiedene Ansätze seit den 1930er Jahren bis in die Gegenwart vorgestellt.

Als Grundlage dient:

Roland Burkart: Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2002<sup>4</sup>.

Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats und das Anfertigen einer Hausarbeit.

Nur für Studierende im Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis im Proseminar I.

Ritual und Theater sind zwei nicht getrennt wahrzunehmende Kunst- und Lebensvollzüge. Das Seminar soll die Begriffe um den Terminus Ritual klären, Theatralisierungen von Ritualen vorstellen, Wünsche nach re-ligio, also Rückbindung an Verlorenes formulieren. Der Gott Dionysos west in bestimmten Theaterformen weiter, etwa bei Richard Schechner oder im O.M.-Theater von Hermann Nitsch, ein Drama wie die „Bakchen“ des Euripides ist zeitlos. Anderere Personen werden mit Werk und Theoriefindung vorgestellt: Antonin Artaud, Peter Brook, Hans Kresnik u.a. Zweiter Schwerpunkt ist das Kunstritual, d.h. Theaterrituale, die sich aus streng religiösen Kontexten gelöst haben, weiter aber auf Transzendentes verweisen: Performances von Robert Wilson, Joseph Beyus, Einar Schleeff u.a. Zu prüfen wäre, ob Theaterrituale tatsächliches Ereignis werden oder doch als fiktionale Handlung verbleiben. Das entscheidet sich letztendlich im Verhalten und in den Interaktionsmöglichkeiten des Publikums.

Literatur:

Richard Schechner: Theateranthropologie. Spiel und Ritual im Kulturvergleich, Reinbek bei Hamburg 1990 (Rowohlt)  
Elisabeth Jappe: Performance Ritual Prozeß Handbuch der Aktionskunst in Europa. München 1993 (Prestel)

Hedwig Müller  
**Inszenierte Frauen** (Proseminar III)  
3 St. Fr. 11-14 im Filmkeller

Beginn: 07.04.

---

Dramen über Frauen, von Frauen, für Frauen, gegen Frauen, mit Frauen....  
Das Seminar richtet den Blick auf die Repräsentanz von Frauen in ausgewählten Inszenierungen von Werken der Theatergeschichte von Euripides, Goethe, Brecht bis Elfriede Jelinek und Sarah Kane. Dabei geht es nicht um literaturwissenschaftliche Betrachtungen einzelner Dramen, sondern um das Bild, das in zeitgenössischen Inszenierungen von Frauenfiguren produziert wird. Im Mittelpunkt steht die Beziehung zwischen Frauenbild des Dramas und der Inszenierung im zeitgenössischen Kontext.

Nur für Studierende im Grundstudium.  
Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis in Proseminar I

Kai Marcel Sicks

**Die Operette der zwanziger Jahre** (Proseminar III)

2 St., Blockseminar, Konferenzraum Pohligstr. 1

Mo. 3.4./10.4. 18-20 Uhr, 7./8.7. (ganztägig),

Beginn: 03.04.

---

Dass der Himmel der Operette voller Geigen hängt und die Operette einem bürgerlichen Kitsch- und Spaßprogramm folgt, dem heute allenfalls noch die „Volks“-Musik anhängt – das ist so falsch nicht. Allerdings wirft das abwertende Urteil spannende Fragen auf: Was ist eigentlich „Kitsch“? Erzeugen Medien ihre je eigenen Formen der Komik? Welche Abhängigkeiten bestehen zwischen Lachen und Politik bzw. Rührung und Politik? Anhand zentraler Werke des „silbernen Zeitalters der Operette“, das die Zeit zwischen 1918 und 1933 umfasst, will sich das Seminar mit diesen Problemen auseinandersetzen. Der besondere Fall der Operette dient als Prüfstein, um allgemein Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Annäherung an die populäre Kultur zu diskutieren.

Neben dieser theoretischen Perspektive will das Seminar aber auch eine historische Herangehensweise an die Operette der zwanziger Jahre erproben. Zwischen kulturindustrieller Serienproduktion und avantgardistischem Theaterexperiment angesiedelt, verarbeitet ihr multimediales Zusammenspiel von Text, Musik und Tanz auf ganz eigene Weise zentrale Themen der Weimarer Republik: die Demokratisierung und den drohenden Faschismus, die Technisierung und die Maschinisierung, den aufkommenden Tourismus und den Reiz des Exotischen. Im Gelächter des Operettenpublikums scheint die „Wildheit“ der „Roaring Twenties“ je nach Perspektive gebannt oder entfesselt. Die Untersuchung der Operette ebnet damit den Weg, das ganze Panorama der Alltagskultur in den zwanziger Jahren abzuschreiten.

Dem Blocktermin am 23./24. Juni (ganztägig) gehen zwei vorbereitende Sitzungen am 3.4. und 10.4. (jeweils Montag, 18-20 Uhr c.t.) voraus. Der gemeinsame Besuch eines Operetten-Kabarett-Abends mit der Gruppe „Kommando Rothenberger“ ist geplant.

Nur für Studierende im Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis in Proseminar I.

Nikolaus Wegmann

**Alexander Kluge: Privatfernsehen** (Hauptseminar)

2 St. Di. 14-16 in S 91

Beginn: 04.04.

---

Das Fernsehen gilt als zweitrangiges Medium. Auch der öffentliche Rundfunk als vermeintlich oder tatsächlich bessere Version haben diese allgemeine Einschätzung nicht wirklich ändern können. Dass es dennoch ein anderes – und vielleicht auch besseres - Fernsehen geben kann, beweist das „Privatfernsehen“ von Alexander Kluge. Seit Mai 1988 sendet er mit seiner DCTP (Development Company for Television Programs) über RTL, SAT 1 und Vox sein eigenes Programm, und er tut dies noch immer, trotz aller Versuche, seine Sendungen als „Intellektuellenfernsehen“ oder „Quotenkiller“ herauszudrängen.

Das Seminar wird sich mit Alexander Kluge – dem unbekanntesten aller deutschen Klassiker – als engagiertem Autor beschäftigen. Schwerpunkt ist seine Arbeit am Medium Fernsehen als einem Ort der „Gegenöffentlichkeit“.

Kluges Werk ist umfangreich und vielgestaltig. Bester Einstieg ist das Kluge-Portal im Netz:

[www.kluge-alexander.de](http://www.kluge-alexander.de). Hier finden sich auch die aktuellen Sendezeiten seiner Fernseh-Magazine.

Nur für Studierende im Hauptstudium.

Irmela Schneider

**Relationen von Medien- und Kulturtheorien** (Hauptseminar)

Diplomstudiengang Medienwissenschaften; Studienrichtung Medienkulturwissenschaft:

Medientheorie

Beginn: 05.04.

2 St. Mi. 10-12 in B VI

---

Das mittlerweile geläufige Kompositum „Medienkultur“ zeigt die wechselseitigen Beziehungen zwischen Medien und Kultur an und bestätigt die These S.J. Schmidts aus den 80er Jahren: „Das Programm Kultur realisiert sich als Medienkultur, und man könnte fast hinzusetzen: und als nichts anderes.“ Schmidt leitete daraus für das Wissenschaftssystem ab, dass es sinnvoll sei, die Geistes- und Sozialwissenschaften als „Teildisziplinen einer Medienwissenschaft bzw. einer *Medienkulturwissenschaft* zu konstituieren.“ Notwendig sei in diesem Zusammenhang allerdings, an dem bestehenden Theoriedefizit zu arbeiten. Diese Arbeit, mit welchem Erfolg auch immer, ist in den letzten beiden Jahrzehnten in Angriff genommen worden. Immer stärker hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass Medientheorien auch kulturtheoretisch argumentieren müssen et vice versa.

Im Seminar sollen einschlägige Ansätze zu kulturtheoretisch informierten Medientheorien und zu medientheoretisch informierten Kulturtheorien diskutiert werden. Um die basalen Unterscheidungen solcher Theorien und ihre unausgesprochenen oder auch ausgesprochenen Aporien in ihrer historischen Dimension verstehen zu können, ist es notwendig, in einem ersten Schritt einige der mittlerweile nahezu kanonischen kulturtheoretischen Texte zu diskutieren, auf die sich die jüngeren Ansätze immer wieder beziehen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

Siegfried J. Schmidt: Medien, Kultur: Medienkultur. Ein konstruktivistisches Gesprächsangebot. In: ders. (Hrsg.): *Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2*. Frankfurt am Main 1992, S.425-450.

Böhme, Hartmut/Peter Matussek/Lothar Müller (Hrsg.): *Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will*. Reinbek 2000.

Nur für Studierende im Hauptstudium

Das Konzept des Heroischen besitzt in der abendländischen Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Helden und Übermenschen gelten als Figuren, die Krisen überwinden können, die mit alltäglichen Mitteln nicht zu bewältigen sind. Von der Antike über Hegel und Nietzsche bis zu Weber, Sombart und Campbell reichen die Theorien, die das Heroische als ein unverzichtbares Potential zur Problemlösung beschwören, zugleich aber auch die Grenzen des Heroischen zu bestimmen versuchen und alternative Modelle in Erwägung ziehen. Erst in der späten Moderne setzen auf breiter Front die Diskurse über post-heroische Haltungen und Sichtweisen ein. Anhand ausgewählter Theaterstücke, Romane, Filme, Fernseh- und Computerspiele sollen Aufstieg, Zerfall und ironische Reflexion von Heldengestalten analysiert werden. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob bestimmte Gattungen, Formate und Genres strukturelle Affinitäten zum Heroischen bzw. zu seiner Subversion aufweisen.

Nur für Studierende im Hauptstudium.

Elmar Buck/Wilhelm Salber

**Russ Meyer: Die starke Periode** (Haupt-/Oberseminar)

2 St. Mi. 14-16 in S 57

Beginn: 05.04.

---

Russ Meyer galt als „König des Sexfilms“. Dieses soll kein Seminar über den Sexfilmer sein; allerdings eines über den Filmer Russ Meyer (1922 – 2004).

Alle Maschen, Moden und Genres hat er bedient: Dokumentation, Aktion, Thriller, Comedy, Softpornos – als Autor, Regisseur, Produzent: ein typischer B-Filmer mit dem gelegentlichen Hang zur „Kunst“. Ein zu spät gekommener Surrealist (Luis Bunuel nicht unähnlich). Zumeist waren das unsägliche Filme; schrecklich verquastenes Zeug.

Aber, bei aller Zeitlastigkeit hat auch der zeitgeistbeseelte Russ Meyer seine Zeit gehabt: in der Zeit von 1964 bis 1970. In diesen sechs Jahren entstanden - billigst produzierte - erstaunliche Filme über erstaunliche Menschen und ihr erstaunliches Handeln – in Schwarz/Weiß und in Farbe. Sie sollen Gegenstand des Seminars sein: filmisch und psychologisch.

Nur für Studierende im Hauptstudium.

Nikolaus Wegmann/Harun Maye

**Populäre Medien: von der Kolportageliteratur zur Soap** (Hauptseminar)

2 St. Mi. 14-16 in S 78

Beginn: 05.04.

---

Über Kolportageliteratur und Soap scheint man schon alles zu wissen: Hier regieren Vielschreiberei, Trivialität, Schund, Kulturindustrie, Unterschichtenfernsehen, Idylle und dumpfes Bewusstsein in Gestalt von Lesesüchtigen und couch potatoes. Ist das so?

Das Seminar prüft altes und neues Vorwissen, klärt Produktion und Zirkulation typischer (Mach-)Werke - und versucht das zusammengetragene Wissen neu zu sichten. Leitende These ist dabei die Überlegung, ob und inwiefern Kolportageliteratur und Soap *populäre Medien* sind. Dann wären sie nicht länger an Wertungs-Kriterien wie Kunst, Bildung oder aufklärerischer Pädagogik zu messen, sondern als Phänomene mit eigenem Recht und eigener Logik zu beschreiben.

Zur Vorbereitung: Man lese - und schaue - sich ein! Kolportage wie Soap sind Serienliteratur, so dass eine angemessene Rezeption auch "in Fortsetzungen" erfolgen muss.

Vulgo: *eine* Karl-May-Geschichte reicht nicht, *eine* Sitzung GZSZ dito.

Fachliteratur steht Ende März im Handapparat.

Nur für Studierende im Hauptstudium.

Clemens Stepina

**Theorie des Spiels** (Hauptseminar)

Blockseminar, 19.5. 16-20 h, 20.5. 12-19 h, 21.5. 11-18 h Filmkeller

Vorbesprechung: 24.4. 16-19, Institutsbibliothek

---

In der Vorbesprechung wird das Spiel im Aufriss der soziologischen, philosophischen und theaterwissenschaftlichen Themenlage vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird besonders die handlungstheoretische Problemstellung akzentuiert, was denn spielerisches Handeln in Absetzung oder Korrelation zur Arbeit bedeutet. Im Rahmen der Blockveranstaltungen sollen dann spezifische Theorietexte diskutiert – und damit die Frage erörtert werden, in welchem (ideologiekritischen) Kontext Spiel und Arbeit als Grundtypen des menschlichen Handelns verstanden werden können.

Literaturhinweise:

Andreas Flitner: Das Kinderspiel. Texte, München 1988.

Rolf Oerter: Psychologie des Spiels. Ein handlungstheoretischer Ansatz, Weinheim 1997.

Hans Scheuerl: Theorien des Spiels, Weinheim 1975.

Nur für Studierende im Hauptstudium.

Lutz Ellrich

**Kapitalismus und Sozialismus im deutschen Drama nach 1953**

**DDR-Dramatik im Vergleich** (Oberseminar)

2 St. Do. 13-15 in S 56

Beginn: 06.04.

---

Im Seminar sollen wichtige Stücke von Peter Hacks und Heiner Müller sowie deren Auführungen und historische Kontexte analysiert werden. Im Zentrum stehen zunächst Arbeiten, die sich direkt mit den aktuellen sozialen Verhältnissen auseinandersetzen (u.a. Die Sorgen und die Macht, Moritz Tassow, Die Umsiedlerin, Der Lohnrücker). Sodann werden wir uns Texten zuwenden, die sich auf die Themenfelder „Politik und Staat“ sowie „Geschichte und Utopie“ anhand von Modellen und signifikanten Fällen beziehen (u.a. Prexaspes, Margarete in Aix, Hamletmaschine, Mauser, Germania Tod in Berlin). Im letzten Drittel des Seminars sollen Stücke von Pollesch, Ostermeyer, Rinke und Richter über deregulierten Kapitalismus und Cyber-Cities, über Arbeitslosigkeit und Identitätskrisen herangezogen und Vergleiche angestellt werden zwischen den theatralischen Konzepten der DDR-Dramatik (1954-1970) und den zeitgenössischen ‚postdramatischen‘ Versuchen, soziale Probleme auf die Bühne zu bringen (1998-2005).

Nur für Studierende im Hauptstudium.

Nikolaus Wegmann

**Kolloquium für Fortgeschrittene** (Kolloquium)

2 St. Di.16-18 in der Institutsbibliothek

Beginn: 04.04.

---

Kolloquium als intellektuelles Training. Zwei Schwerpunkte stehen fest: 1. Examenskandidaten stellen ihre Arbeiten vor; 2. Diskussion der aktuellen Forschungsprogramme von Forschungskollegs, Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs: Wohin geht die medienwissenschaftliche Groß-Forschung?

Teilnahme ist für meine Examenskandidaten Pflicht.

Lutz Ellrich

**Kolloquium für Magistranden und Doktoranden** (Kolloquium)

3 St. Mo. 18-21 in der Institutsbibliothek

Beginn: 10.04.

---

Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte und Magisterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

.

Irmela Schneider

**Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden** (Kolloquium)

2 St. Termin n. V.

Beginn: s. Aushang

---

Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte diskutiert.  
Termin nach Vereinbarung. Anmeldung in der Sprechstunde.

# Geplante Veranstaltungen im Wintersemester 2006/07

## Vorlesungen

Ritualität und Performativität 2 St. Mo. 11-13	I. Därmann
Vom Theater zum Computer 2 St. Mo. 18-20	L. Ellrich
Mimen 2 St. Do. 11-13 in Aula 2	E. Buck

## Übungen

Übung zur Vorlesung „Ritualität und Performativität“ 1 St. Mo. 13-14	I. Därmann
Figurentheater im Rheinland 2 St. Mo. 15-17 in Schloss Wahn	R. Strauch
Übung zur Vorlesung „Vom Theater zum Computer“ 2 St. Mi. 13-15	L. Ellrich
Tanz in Film und Video 3 St. Fr. 11-14 im Filmkeller	H. Müller
Szenisches Lesen: Handlungsarten 2 St. Termin n.V. in Schloss Wahn	E. Buck

## Proseminar I

Einführung in die Theater-, Film-, Fernseh- und Medienwissenschaft 4 St. Mi. 9-13 in XII	E. Buck
--	---------

## Proseminare II

Aufbaukurs Fernsehen 2 St. Di. 11-13	C. Boje
Aufbaukurs Film 2 St. Mi. 11-13	J. Haskic
Aufbaukurs Theater 2 St. Mi. 13-15	G. Köhler

### Proseminare III

Körpertheater 2 St. Di. 15-17	H. Müller
Erotik und Pornographie in den Medien: Theorien und Diskurse seit dem 18. Jahrhundert 2 St. Do 14-16	H. Maye
BühnenRaum – KunstRaum 2 St. Do. 15-17 in Schloss Wahn	G. Köhler
Serialität in Film und Fernsehen 2 St. Fr. 12-14	G. Blaseio
Filmtheorie: Eine historische Einführung 2 St. Fr 14-16	A. Meteling
Sexszenen 2 St. Fr. 16-18 im Filmkeller Filmtermin: Fr. 18-20 im Filmkeller	U. Fasshauer
Alfred Hitchcock Blockseminar, Termin n.V.	K. Sicks

### Hauptseminare

Casanova: medial 2 St. Mo. 10-12 in Schloss Wahn	E. Buck
Die Krise der Tragödie 2 St. Mo. 16-18	L. Ellrich
Bildtheorien I 2 St. Di. 14s.t.-15.30	I. Därmann
Masse Medien Macht 2 St. Do 16-18	C. Epping-Jäger

### Oberseminare

Derridas Dekonstruktionen des abendländischen Schriftbegriffs: Platon, Saussure, Lévi-Strauss 2 St. Di. 18-20	I. Därmann
Zur Intermedialität der Mediennutzung 2 St. Mi. 12-14 in B VI	I. Schneider

## **Kolloquien**

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden  
3 St. Di. 17-20 in der Institutsbibliothek

L. Ellrich

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden  
2 St. n.V.

I. Schneider

## Fachschaft

Neugierig? Was die Fachschaft so tut, wozu sie nütze ist und wie man sie live miterleben kann – auf dieser Seite erfahrt ihr es!

Rein technisch betrachtet gehören alle Studenten eines Fachbereichs der Fachschaft dieses Fachbereichs an. Dann gibt es da aber ein paar besonders motivierte Studenten, die auf einer Vollversammlung gewählt wurden und die meisten studentischen Projekte koordinieren, sie nennen sich Fachschaftsrat. Nach schlechten Erfahrungen mit Hierarchien gibt es in der Fachschaft TheFiFe weder Sprecher noch Vorsitzende, sondern nur Ansprechpartner für bestimmte Projekte. Natürlich darf jeder bei jedem Projekt mitmachen und wir sind dankbar für jedes neue Mitglied, das entweder bei einem bestehenden Projekt mitmachen oder die Verantwortung für ein neues übernehmen möchte.

Hier ein kleiner und sehr unvollständiger Überblick über unsere Projekte:

- Vertretung der institutspolitischen Interessen der Studenten (Informationsaustausch mit Professoren und Gremien, Erarbeitung von Vorschlägen für die studentischen Vertreter in der Berufungskommission...)
- Förderung des „sozialen Lebens der Studierenden“ (Fachschaftsparty, Fachschaftsfahrt...)
- Erstsemesterinformation (OmU-Handbook, Buddy-Programm, Sektfrühstück...)
- Anlaufstelle für studentische Initiativen, Anregungen, Fragen (die wir zum Beispiel in der OmU oder auf der Homepage zu klären versuchen)

Damit die rechte Hand weiß, was die linke tut, besprechen wir bei jedem Fachschaftstreffen – immer dienstags um 18 Uhr in Hellers Bierhaus – bierernst und mit verkniffenen Gesichtern das politische Tagesgeschehen. Die viel wichtigere Funktion dieser wöchentlichen Treffen ist aber, dass wir zu dieser Zeit live und in Farbe als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Studium und was euch sonst noch einfällt, zur Verfügung stehen. Wenn ihr wissen wollt, welche Aktionen wir im Sommersemester 2006 planen, dann schaut doch einfach in das kommende OmU-Handbook, das im Oktober erscheinen wird. Projekte und Ansprechpartner erfahrt ihr natürlich weiterhin über unsere Homepage (<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/fs-thefife/index.html>).

In jedem Fall ist es sinnvoll, sich in unsere **Mailingliste** einzutragen. Über diese Liste werden wichtige, kurzfristige Informationen zum Studium, zu den Öffnungszeiten der Bibliothek und Videoabteilung etc. verteilt. Die Mailingliste lässt sich ganz normal über Email bedienen. Es handelt sich dabei um einen „Mailverteiler“, bei dem alle, die sich angemeldet haben, diejenige Post bekommen, die an die Liste gesendet wird. Fragen von Nichtmitgliedern der Liste können so von allen Mitgliedern beantwortet werden; Mitglieder können schnell und einfach Informationen austauschen.

Eintragen in die Liste:

E-Mail an: [Majordomo@rrz.uni-koeln.de](mailto:Majordomo@rrz.uni-koeln.de)

Subject/Betreff: leer lassen

Text/Body der Mail: subscribe fs-thefife

Wenn Ihr eine Mail an die Liste schreiben wollt, so bitte an die Adresse: [fs-thefife@uni-koeln.de](mailto:fs-thefife@uni-koeln.de)

Wir freuen uns auf euch!

Dominik Bühler

**Einführung in die Videopraxis – „Das Videotutorium“** (Tutorium)

2 St. Do. 16-18 Uhr in der Videoabteilung

Beginn: 06.04.

---

Das Videotutorium bietet eine Einführung in die praktische Anwendung von Kamera, Schnitt, Ton, Licht (also Gerätekunde und Grundlagen der Aufnahmetechnik), Bildgestaltung und Dramaturgie, Ideen- und Konzeptentwicklung und Drehplanung.

In den jeweiligen Sitzungen werden theoretische und technische Grundlagen vermittelt, die Voraussetzung für die danach zu erfolgende eigene Umsetzung eines Projekts sind. Das erfolgreiche Beenden eines Abschlussfilms ist, nebenbei bemerkt, auch die Bedingung für die weitere Nutzung des Institutsequipments, welches Kamera, Schnittstudios, Licht usw. umfasst. Teilnehmende sollten sich darüber im Klaren sein, dass der Besuch dieser Veranstaltung nur mit einer für ein Tutorium ungewöhnlichen Menge an Zeit, Energie, Ausdauer und Engagement sinnvoll ist. Darum wird PrüfungskandidatInnen von diesem Tutorium abgeraten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt und wird per Losverfahren ermittelt. Alle InteressentInnen werden deshalb gebeten, sich am 6.4. um 16 Uhr in der Videoabteilung einzufinden.

Das Videotutorium findet mittlerweile seit über 20 Jahren an unserem Institut statt. In dieser Zeit sind auch knapp 400 Eigenproduktionen entstanden, die regelmäßig auf dem traditionellen BLUE MONDAY einem interessierten Publikum präsentiert werden.

Literaturhinweis:

Steven D. Katz: Shot by Shot. Die richtige Einstellung. Zur Bildsprache des Films. Frankfurt a.M. 1998.

## Sprechstunden im Sommersemester 2006

### **Mitarbeiter/innen des Instituts**

Gereon Blaseio M.A.	Fr. 12-13 Uhr
Christiane Boje M.A.	Di. 15-16 Uhr
Prof. Dr. Elmar Buck	Do. 15-17 Uhr nach Voranmeldung
Prof. Dr. Lutz Ellrich	Di. 15-17 Uhr nach Voranmeldung
Ulrich Fasshauer M.A.	Mo. 15-16 Uhr
PD Dr. Joseph Garncarz	nach Vereinbarung
Jasmina Haskic M.A.	Di. 13-14 Uhr
Dr. Gerald Köhler	nach Vereinbarung
Harun Maye M.A.	Do. 16-17 Uhr, Wilhelm-Waldeyer-Str. 16
Dr. Hedwig Müller	Di. 14.45 Uhr in S 90 Fr. 13.45 Uhr im Filmkeller
Prof. Dr. Irmela Schneider	Mi. 12-14 Uhr nach Voranmeldung
Rudi Strauch M.A.	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Nikolaus Wegmann	Mi. 16.15 Uhr, Wilhelm-Waldeyer-Str. 16

### **Mitarbeiterin des Forschungskollegs 427**

Dr. Christina Bartz	Di. nach Vereinbarung im FK 427, Pohligstr. 1
Kai Sicks M.A.	nach Vereinbarung

Nicht zuletzt durch die internationale Standardisierung der DVD ist das asiatische Kino (wieder) „schwer im Kommen“: Zum einen werden Klassiker des bereits in den 50er Jahren gefeierten japanischen Kinos um Filmemacher wie Kenji Mizoguchi, Yasujiro Ozu und Akira Kurosawa, aber auch die in den 70er Jahren entstandenen Martial-Arts-Filme der Shaw-Brüder wiederentdeckt. Zum anderen ist es aber gerade auch das zeitgenössische Kino Hongkongs, Japans, Koreas und Thailands, das seit den 90er Jahren eine immer breitere Rezeptionsbasis erfährt.

In vielen Filmkritiken wird immer noch der exotische (und dadurch anziehende) Charakter eines 'fremden' Kinos attestiert, und doch kann man gerade in diesen Filmen auch den Einfluss europäischer Filmkunst der 1940er bis in die 60er Jahre nachvollziehen, somit nationale Kinotraditionen als Ausdruck global agierender, 'transkultureller' Filmkultur verstehen. Der Workshop will genau dem nachgehen, will die Filme asiatischer Autoren unter die Lupe nehmen, aber auch den speziellen asiatischen Genrefilm, den Regisseure wie John Woo und Hideo Nakata mitgeprägt haben und der auch erheblichen Einfluss auf die aktuellen Produktionen Hollywoods genommen hat.

Der Workshop soll den TeilnehmerInnen Grundkenntnisse über die Geschichte und Ästhetik des asiatischen Films von seinen Anfängen bis in die Gegenwart vermitteln. Dabei werden ausgesuchte Filme betrachtet, die dann exemplarisch für ein spezifisches Genre und/oder für das Oeuvre eines Regisseurs/einer Regisseurin stehen. Schwerpunkt bilden hier die Filme Japans, Chinas und Hongkongs.

Die Veranstaltungsform des Workshops kann leider nicht zur Berechnung von SWS benutzt werden. Auch ein Scheinerwerb ist natürlich nicht möglich. Dennoch kann man hier auf Anregungen und Ideen zur ZP oder Magisterprüfung stoßen oder einfach die Gelegenheit nutzen, Filme gemeinsam (noch) einmal auf einem größeren Format zu sehen. Zudem bekommen hier gerade Studienbeginner nicht nur die Möglichkeit zur Sichtung dieser Filme, sondern erhalten so auch einen Einblick in die Vielfalt des asiatischen Films und seiner Protagonisten.

Ein komplettes Programm wird zu Beginn des Semesters durch Aushang und Fachschaftsverteiler bekannt gegeben. Anregungen und Vorschläge sind gerne gesehen, genauso wie die aktive Beteiligung durch eigene Kurzreferate. Vermutlich im WS 2006/2007 folgt voraussichtlich der Workshop "Geschichte des Deutschen Films".

Wer sich ein wenig auf die Materie vorbereiten möchte, dem sei empfohlen: BORDWELL, DAVID, Planet Hong Kong. Popular Cinema and the Art of Entertainment, Cambridge 2000.

BOYWER, JUSTIN (Hrgs.), The Cinema of Japan & Korea, London u.a. 2004.